

Das bildphilosophische Stichwort

Ausgewählt und herausgegeben
von Jörg R.J. Schirra, Mark A.
Halawa und Dimitri Liebsch

Vorbemerkung

Es ist eine gute Tradition in wissenschaftlichen Zeitschriften, zentrale wie strittige Begriffe der jeweiligen Disziplinen übersichtlich und allgemeinverständlich in Form kürzerer, konziser Lexikon- oder Handbuchartikel zu erläutern. So wird interessierten Laien ein nachvollziehbarer Zugang, aber den fachinternen Diskussionen ebenso wie den transdisziplinären Diskursen ein langsam wachsendes kritisches Repositorium an vorläufigen gemeinsamen Bezugspunkten geboten. Diese Tradition soll auch in IMAGE gepflegt werden. Aus diesem Grunde sollen, beginnend mit der vorliegenden Ausgabe, jeweils drei Stichworte aus dem *Glossar der Bildphilosophie* aufgegriffen und in IMAGE zur Diskussion gestellt werden.

Das *Glossar der Bildphilosophie* ist eine – nach wie vor im Ausbau befindliche – Online-Sammlung, die, gefördert von der DFG, im Netzwerk Bildphilosophie seit 2009 von uns zusammengestellt worden ist und gegenwärtig unter dem Dach der *Gesellschaft für interdisziplinäre Bildwissenschaft* fortgeführt wird. In der aktuellen Fassung bietet es bereits über 130 Aufsätze zu

bildwissenschaftlichen Schlagworten, die unter www.gib.uni-tuebingen.de/netzwerk/glossar frei zugänglich sind.¹

Dabei verstehen wir es als eine der Aufgaben philosophischer Arbeit, Begriffe zu sichten, sie in ihren systematischen Zusammenhängen zu klären und gegebenenfalls ihre Berechtigung kritisch zu hinterfragen, wie das etwa die Philosophie der Psychologie für die entsprechenden psychologischen Begriffe tut. Als »bildphilosophisch« wird das Glossar – und ebenso die daraus abgeleitete Stichwort-Reihe in IMAGE – also charakterisiert, weil es sich den bildwissenschaftlich verwendeten Begriffen in kritisch-reflexiver Weise – eben philosophisch – nähern soll. Denn auch diese Unterscheidungsgewohnheiten, mit denen Bildwissenschaftler solche Phänomene in der Welt abgrenzen, unterteilen und in Beziehungen zueinander setzen, die sie wissenschaftlich interessieren, sind zwar durchweg mehr oder weniger stark mit expliziten Begründungen versehen, immer aber auch in tradierten und daher partiell unklaren, klärungsbedürftigen Zusammenhängen eingewurzelt. In diesem Sinne betreiben Bildwissenschaftler, die sich über die von ihnen verwendeten Begriffe – etwa im Streitgespräch mit anderen Bildwissenschaftlern – zu verständigen versuchen, Bildphilosophie.

Beginnen möchten wir »Das bildphilosophische Stichwort« in IMAGE mit drei Beiträgen von uns selbst, als den Herausgebern des Glossars, an denen gerade auch die Spannweite der behandelten Themen deutlich wird: Sie finden im Folgenden die Artikel zu »Bildwissenschaft vs. Bildtheorie«, »Replika, Faksimile und Kopie« und »Interaktives Bild«. Verweise auf andere Glossarartikel sind darin übrigens jeweils mit dem vorangestellten Zeichen »▷« markiert.

¹ Verwiesen sei an dieser Stelle durchaus mit freundlichem Respekt auf das parallele Unternehmen in der Zeitschrift *Rheinsprung 11*, die seit März 2011 unter der Sparte »Glossar: Grundbegriffe des Bildes« ein ähnliches Stichpunkte-Programm verfolgt.